

C 52533 April
L. EK

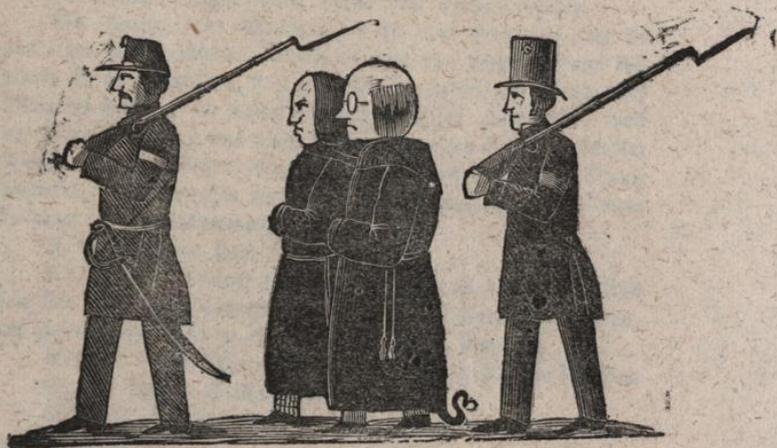
Eisele und Beisele

als

Ligorianer

und die neue

Dienstbothen - Herberge.



Gedruckt bei M. Zell, Leopoldstadt, Wein-
traubengasse Nr. 505.

1919



Die beiden Reisenden kamen zufällig in diesen tumultarischen Tagen wieder in Wien an, Eisele hielt wie das letzte Mal bei der Linie seinen langen Frackschüssel und Beisele blieb länger, als eine Stunde mit weit aufgesperrtem Mund stehen, um sich wegen Mauthbares untersuchen zu lassen; aber es kam Niemand. Sie warteten noch eine Stunde, da kam endlich ein Polizeimann, welcher sich aber auch um sie wenig kümmerte. Als Eisele ihn gewährte, hielt er furchtsam seinen Rücken und Beisele bath tausendmal um Vergebung, daß er so frei ist, da zu sein, verloren aber bald die Angst, als sie bei diesem Mann den beißenden Stock vermisten. Eisele hielt wieder seinen Frack bin, und Beisele den offenen Mund, und blieben so wieder, bis es anfing finster zu werden, in Erwartung stehen. Als sie aber sahen, daß wirklich Niemand kommt, gingen sie ihren gewöhnlichen Gang, einer hinter dem Andern, weiter.

Sie kamen ohne Malheur bis zu dem Hause an, wo sie das letzte Mal wohnten, fanden es aber von einem Manne mit einem Gewehr bewacht. Eisele: So da haben wir's, da darf Niemand hinein, da wohnt vermuthlich Herr Rothschild, weil der Herr Aron, der uns schon einmal die alten Kleider abkaufte, Wache steht. — Wissen Sie, Herr Baron, ich werde den Mann herlocken, so können Sie einstweilen hineinschlüpfen, und ich werde dann schon nachkommen,

A, guten Abend Herr Aron!

Aron. Was tausend Herr Doktor, Sie san ach a to? Wissen Sie schon die Geschichte von de heldenmüthigen? 600 Jüden, die gefallen san, und de G'schicht von Herrn Spizer?

Eisele Nein. Aber ein Geschäft Herr Aron hätt' ich für Sie.

Aron. Wos a Geschäft, gü.

Eisele. Ich hab hier im Haus wieder alte Kleider billig zu verkaufen.

Aron. Güt Herr Doktor. Ich lahn dawal mein Gewehr

do nieder, und wir machen a Geschäft, dos is so a schlechter Posten, do wird nichts gezahlt dafür, nit amal a Hausbrot.

Beide gingen in das Haus unter das Thor, Eisele verkaufte ihm seinen langen Frack vom Leibe, und beide kamen bei dieser Gelegenheit hinein.

Des andern Tags Früh gingen beide in einen Gasthof frühstücken, und verabredeten sich, um bei den andern Gästen Ansehen zu gewinnen, sich für geheime Vertraute auszugeben. (Eisele ließ sich's, besonders den Wein, recht gut schmecken.)

Beisele (welcher befürchtete, daß sich sein Hofmeister betrinkt.) Aber Herr Doktor ich bitte Sie, trinken Sie nicht so viel, Sie bekommen einen Haarbeutel, und Sie sehen doch, daß Alles, was noch Haarzöpfe trug, fort muß, es geht uns dann vielleicht auch so.

Einige Gäste, welche über politische Angelegenheiten etwas lauter wurden, redete Eisele an: Meine Herren, bedenken Sie, was Sie reden, Sie müssen wissen, daß ich ein Vertrauter bin.

Kaum kam aber das Wort Vertrauter über Eisele's Lippen, so lagen aber auch schon die beiden Armen am Bauch auf der Straße.

Eisele Herr Baron, das darf uns nicht mehr geschehen, wir gehen jetzt zum Zeughaus und geben uns für Juden aus, da bekommen wir Gewehre. —

Beisele. Oder von der Lenkey'schen Fabrik einen Säbel.

Sie kamen am Hof und sahen neben dem Zeughaus eine große Volksmasse, und ein großer ansehnlicher Mann stürmte in ein Haus hinein.

Beisele. Herr Doctor was gibts da wieder?

Eisele. Den Herrn kenn ich, das ist ein Fleischhauer, der will nur dem Herrn Bürgermeister begreiflich machen, daß man überall schlagen kann, und es gerade nicht erforderlich ist, vor die Linien in Schlachthäuser zu gehen.

Beide gingen wieder weiter und kamen zu einem Stand mit Bildern und Flugschriften.

Beisele. (Lacht über ein Bild.) Aber Herr Hofmeister, hat den da hier der Herr wirklich eine so große Nase gehabt?

Eisele. [Rein,] die ist nur jetzt erst so groß geworden,

weil er sich's so angestochen hat, aber eine gute Nase hat er gehabt, weil er fortgegangen ist.

Sie gingen fort und kamen so fort bis vor's Kärrthnerthor am Naschmarkt, da gewahrten sie wieder eine große Volksmasse, die einige Unterhändler am Boden liegen hatten, und sie derb abprügelten.

Ei se le zu einem Dehstlerweib, Sie, liebe Gnädige, was gibt's denn da?

Weib. Was wird's denn geben: Birn gibt's! Die Unterhändler kriegen heut umsonst Birn.

Bei se le. A Herr Doktor, das ist gut, ich habe gerade Hunger, ich möchte auch welche. Beide drängen sich durch die Masse und schreien auf, auf, weg da, wir sind auch Unterhändler, wir wollen auch was; in einem Nu kam auf die beiden Armen ein Regen von Birnen, mit Fäusten auf ihre Köpfe, und nur mit Mühe brachte man sie noch mit dem Leben aus der Volksmenge.

Ei se le (als er sich wieder erhohlt), also jetzt haben wir Birnen auch, d. h. umsonst, die hätten aber bald den Kopf gekostet, Herr Baron, wenn Sie wieder welche wollen, so hohlen Sie sich's allein, ich kann keine mehr verdauen, in diesem Gespräch gingen sie nach Hause.

Des andern Tages früh besuchten beide ein Kaffeehaus und musterten die Zeitungen.

Bei se le. Hier steht Preßgesetz in dieser Zeitung, ein provisorisches wurde gegeben, was heißt denn das?

Ei se le. Das heißt, weil, wenn einer nachher etwas schreibt, was nicht gepreßt oder gesetzt werden soll, er dann, wenn er nicht sein Strafgeld setzen kann, selbst gesetzt wird. Als sie die Zeitungen durchgesehen, gingen sie wieder ihren Abendteuern nach, auf der Freilung kam ihnen ein ganzer Zug Diensthofen entgegen, welche schnurgerade auf sie zukamen. Ei se le, welchen die Neugierde plagte, fragte die Anführerin, eine himmelhohe alte magere Böhmin, die eine hübsche Dosis süßen Methhäusdunst mit sich brachte, um den Zweck ihrer Zusammehrottung.

Böhmin. Wir wollen se haben Herberg, jetzt is e alles auf Freiheit, Bürger, Student, alles is e frei, blus mir ar-

mos Weibsbilder san se nu af Suppuration, satrageni wir wulln se wern Freimädl, und wann kuste Kup.

Beisele. Herr Doktor das ist eine zweite Lewuscharian.

Böhm. Da hab ich auffstige af Popier, Stadtl, was muß me krigen af Brewilligung zeigt ihm eine mit Abschöpfett beschmierte ruffige Bittschrift, und liest vor.

Wir unterzeichnete Dienstbudl was haben's wir brave Dienst und Amelzeugniß, mir wull me Herberg, wal wull me nit Fratschlerin af Dienstzubringens und Bettfrau, wu muß me zahln, 1 fl. für Zubringens und is e ganze Dienst nit werth 4 Gruschen.

Herberg muß sein, su:

Nr. 1. Herbergsmutter da muß sein Köchinn älteste was hate auf Zähnt Haar drauf.

Nr. 2. muß habens jede Mensch Bettstatt zwaspännige, und Soffa für Platz af Liebhaber.

Nr. 3 Dienstbudl was ise Jahr auf Herberg und hats noch kane Dienst muß krigen Brewilligium neuhe af Verlängerung.

Nr. 4. Dienstbudl was kumnte zuhaus nach 12 Uhr wann is e Zapfenstrichen, zahlte Gruschen Strafgeld und nimnte mit Liebhaber su muß zahln für ihm Bettgeld.

Nr. 5. Schweinheilige, einschmeichlerische Dienstbudl, was bleibte in ane Dienst länger als 4 Wochen, wurde außstrichen aus huchleblische Innung, und wurde erklärte als Unehrlische.

Nr. 6. muß krigen Findhaus Regulierung neuhe, wal hate jetzt alles Verfassung neuhe, su sanse de Kinder einkummens, daß wulln se a habens andere Ammel, sunst machens Aufstand. —

Anna Przbwltzel, Köchinn.

Und da sanse unterschreibens de andere Alle.

Eisele. Sehr schön, meine heldenmüthigen Damen, sie verdienen den Easteroll-Orden.

Der Zug bewegt sich wieder fort, und die beiden Herren gingen zum Kloster der Ligurianer, wo wieder eine ungeheure Volksmasse stand, die alle behaupten wollten, daß sie als Frauen verkleidete Priester sahen, die unter ihren Kleidern jeder um eine halbe Million kleines Kupfergeld, mehrere Zentner Silber

und 4 lebendige Kinder fortschwärzen wollten, an der Kirche war ein Zettel angeheftet mit den Worten: National-Eigenthum, und die bei den Thüren wachhabenden Herren untersuchten sorgfältig den herauskommenden Weibern ihre Ridiküls und Tabaksdosen, ob sich nicht ein Ligurianer darin befindet, die Weiber wurden beschimpft, welche weinten und Ligurianerinnen gescholten, mag es auch welche dabei gegeben haben, die es waren, so waren doch auch welche darunter, die weinten, da sie die Meinung hegten, daß durch solche Dinge ihre so alte gute Religion gestürzt werde, die ihnen so manchen Trost gewährte. —

Mit einem Zuge, der dann das Kloster untersuchte, kam auch unser Eisele und Beisele hinein, alles wurde genau durchstöbert, sobald man wo ein Stück Wein von einem Schlegel oder von einer Schinke fand, schrie man: Da Fluch und Schande, schon wieder ein lebendes Menschengeriippe. In der Küche fand man Erdäpfel und Carviol, aber kein lebendes Wesen. So müssen sie im Keller sein. Auch hieß es dann in die unterirdischen Gemächer, vielleicht schmachtet dort manche Unschuld schon einige 100 Jahre dort eingemauert, auf, vielleicht sind noch Menschenleben zu retten! Sie kamen im Keller an, lange herrschte eine stumme Stille. Eisele war der erste, der es wagte, an ein Faß zu klopfen, ob nicht ein eingemauerter: herein, sage: dieß wurde bei allen Fässern versucht, es erscholl wohl aus keinen das einladende herein, aber doch war es für alle sehr einladend, denn es war das Zeichen, daß sie alle voll waren. Meine Herren, schrie Einer, die Fässer sind voll Wein, das ist aber vielleicht kein Wein, das ist Gift, wir wollen versuchen, ob sie nicht versuchen uns zu vergeben. Frisch, wer keine Memme sein will, und den Tod nicht scheut, wir wollen das untersuchen. —

In einem Nu lagen alle am Boden, ihren Tod vor Augen und eine Pippe im Munde und schlürften ungescheut das von den Grinzinger Bauern bereitete Gift. Lange lagen sie in dieser traurigen Stellung auf den Tod harrend, doch der erwünschte kam nicht, und Statt seiner kam ein sanfter, narkotischer Schlaf. Eisele, welcher durch die Kälte von der Rasse des Weines, der noch immer langsam auf ihm herabfloß, erwachte, weckte seinen Jögling, welcher schon beinahe ertrunken war, wadeten lang-

sam durch die Kluthen des ausgeronnenen Weines und gingen hinauf in die Zellen, wo sie ihre nassen Kleider gegen trockene Kutten der fortgegangenen Lignrianer vertauschten, und schlüpfen sich fort, kamen aber kaum vor die Pforte, so wurden sie von den dort wachhabenden Herrn festgehalten und als Ligurianer, die sich fortschleichen wollten, arretirt.

